

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 200.

Neuenbürg, Dienstag den 20. Dezember

1887.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldbeitrags von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Knöllner oder Ratsdiener Schönthalen in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem 1. Januar 1888 bekannt gemacht werden, nach dem 28. Dezember ist aber eine nägliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Kartenzusendung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Dekan **Cranz.**

Stadtschultheiß **Sub.**

Neuenbürg.

Am nächsten Donnerstag den 22. d. M. vormittags 11 Uhr

werden auf der Kameralamtskanzlei

zwei alte Oefen,

sowie ein noch in gutem Zustande befindlicher Kochherd und ein alter Kaminabfluß von Sturzblech im Aufstreich verkauft.

Den 17. Dezember 1887.

R. Kameralamt.

Wildbad.

Zwangs-Verkauf.

Das Rgl. Amtsgericht Neuenbürg hat am 30. September 1887 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Wirts Ferdinand Bender und seiner Ehefrau Katharina geb. Nether angeordnet und der Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde am 27. Oktober 1887 folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

Gebäude: Nr. A. 147:

1 a 51 qm ein zweistöckiges Wohnhaus von Fachwerk,

43 " Wohnhausanbau,

3 " 73 " Hofraum,

Nr. A. 147 a:

1 a 17 qm ein zweistöckiges Hintergebäude von Fachwerk mit Stallungen, Heu- u. Fruchtböden und gewölbten Keller,

4 " Schweinestall,

Nr. A 147 b:

29 qm Holzremise,

7 a 17 qm unten in der Stadt neben

Christian Bedts Wtw. und Jak. Fr. Lutz, Fuhrmanns Wtw., worauf seit Jahren die rentable Gastwirtschaft „zur alten Linde“ betrieben wird.

Vor dem Hintergebäude steht ein Pumpbrunnen, welcher ausschließliches Eigentum des Gebäudebesizers ist.

Anschlag 30 000 M

Nr. 839:

13 a 22 qm Acker in den Ziegelwiesen neben Wilh. Lutz, Mehlhändler,

Anschlag 1000 M

Diese Liegenschaft kommt am

Mittwoch den 21. Dezember 1887

vormittags 12 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß als Verwalter Friedrich Treiber, Kaufmann und Gemeinderat und als Verkaufskommission Stadtschultheiß Bähner und Stadtpfleger und Gemeinderat Kometsch bestellt ist.

Den 28. November 1887.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

Stadtschultheiß Bähner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Mädchen,

das den Viehstand zu besorgen versteht, findet auf Weihnachten Stelle. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Neuenbürg.

Die Weihnachtsbescheerung der Kleinkinderschule

beabsichtigen wir am

Montag den 26. Dezember

zu halten und erlauben uns die Freunde und Gönner der Anstalt um Zuwendung von Gaben für diesen Zweck zu bitten. Zur Empfangnahme erklären sich bereit die Lehrerin und das Stadtpfarramt.

Conweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. Mts.

von vormittags 9 Uhr an

hält Johann Bäuerle, Schmieds Wtw. in ihrer Behausung einen Fahrnisverkauf ab durch alle Rubriken, wobei ein vollständiger Schmiedhandwerkszeug, welcher einzeln oder im Ganzen abgegeben wird, vorkommt.

Den 16. Dezember 1887.

H. A.

Schultheiß Gann.

Veraccordierung v. Bauarbeiten.

Zu einem großen Bau in Schömberg O.A. Neuenbürg sind die Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten im Accord zu vergeben. Offerten sind längstens bis zum 25. Dezember

an Unterzeichneten einzureichen und können Kostenanschläge und Pläne zc. bei mir eingesehen werden.

Hugo Roempler, Königsstr. 12
Canstatt.

Calmbach.

Morgen Mittwoch vormittag

Bwiebelkuchen

bei gutem neuem Wein, wozu einladet
Ph. Barth zur Rose.

Karlsbader Kaffee

Max Thürmer, Dresden,

Kein Nurovogel



von vorzüglichstem Geschmack, feinstem Aroma zu 2,40 u. 2,20 u. 2,- u. 1,50 Kilo in Büchsen.

Hervorragend schöne, wirklichen Genuss bietende Qualitäten.

In Neuenbürg Hr. C. Helber.
In Calmbach Hr. M. Decker.



Z f o r z h e i m.
Für bevorstehende Weihnachten
 empfehle ich eine
große Partie Kleiderstoffe sowie **Neste,**
 ebenfalls eine
große Partie Buxkin
 zu Herren-Anzügen u. Kleberzieher und verschiedene **Buxkin-Reste** zu auffallend billigen
Preisen.
 Gleichzeitig mache ich auf folgende Artikel aufmerksam
 Reisefedern, weiße und farbige seidene Foularde, Chenillentücher, leinene Tischtücher,
 rote und farbige wollene Bettdecken, Piqué und Waffeldecken, Bett- und Sopha-Vorlagen,
 schwarze Kaschmir und Seidenzeuge, Möbelstoffe zc., sowie sämtliche Aussteuer-Artikel.
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt.

Calmbach.
 Empfehle hiermit mein reichhaltiges Lager in:
Tuch und Buxkin in reinwollen und halbwoollen,
Halbtücher, Meltons und Jackenstoffe,
Hosenzeuge in halbwoollen und baumwoollen,
 Schwarze Kaschmirs und Kammgarne,
 Farbige Kleiderstoffe aller Art in ganz und halbwoollen,
 Baumwollflannell ein- und doppelseitig sowie bedruckt,
 Hemdenstoffe, Unterrockstoffe in wollen, baumwoollen und halbwoollen,
Kölsch, Blousen u. Schürzenzeug,
 Crêtonnes, weiße u. farbige Piqués, Blaudruck,
Baumwolltücher in gebleicht und roh,
Weißes Shirting, Crêtonnes und Dowlas
 in den besten und solidesten Fabrikaten, zu äußerst billigen Preisen.
Matth. Decker.

Neuenbürg.
Dienstag den 20. d. Mts.
KONZERT
 der Opern- und Konzertsängerin Frau **Fanny Vogri** unter Klavierbegleitung des
 Kapellmeisters **A. Z. Wogritsch.**
im Hotel zur „Post“
 Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Eintritt M 1.—

Neuenbürg.
 Ein kleiner
schwarzer Hund,
 welcher sich am Samstag verlaufen, wolle
 zurückgegeben oder der Aufenthalt angezeigt
 werden bei **G. Helber.**

Das erste und größte
Bettfedern-Lager
 von
C. F. Kehnroth, Hamburg,
 versendet zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfund) neue Bett-
 federn für 60 S das Pfund sehr
 gute Sorte 1 M 25 S, Prima
 Halbdauen 1 M 60 und 2 M,
 Prima Ganzdauen 2 M 50 S.
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 %
 Rabatt.
 Jede nicht convenierende Ware wird
 umgetauscht.

Christbaum-Confect
 (delikat im Geschmack u. reizende Neu-
 heiten für den Weihnachtsbaum)
 1 Kiste enthält ca. 400 Stück, versende
 gegen ~~3~~ 3 Mark ~~50~~ Nachnahme.
 Kiste und Verpackung berechne nicht.
 Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33. I.

Kalender für 1888
 bei **Jak. Mech.**



Neuenbürg.

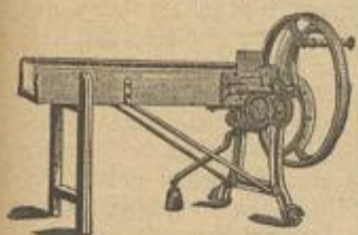
Eine Partie

Ellen-Waren

verschiedener Gattung habe ich zu herabgesetzten Preisen im Ausverkauf.

C. Helber.

Karl Trautz, Dillstein, Spezialfabrik für Futterschneidmaschinen,



empfiehlt ca. 20 Sorten verschiedene **Futterschneidmaschinen** nach den neuesten Systemen von den geringsten bis zu den höchsten Preisen. Besonders empfehle meine Futterschneidmaschinen A., B. und C. die bei geringem Kraftaufwand sehr viel leisten und auch bei den Ausstellungen in Durlach und Colmar mit dem ersten Preis gekrönt wurden.

Neuenbürg, 18. Dezember 1887.

Die gestrige Wählerversammlung hat sich für die am nächsten **Mittwoch** den 21. Dezember nachmittags **von 3—7 Uhr** stattfindende

Bürgerausschuß-Wahl

auf folgenden Wahlvorschlag geeinigt:

- Friedrich Reichle**, Sägmühlebesitzer,
- Friedrich Bosh**, Sensenschmied,
- Joh. Fischer**, Hafner,
- Ludwig Müller**, Bäcker,
- G. Palm**, Apotheker,
- Wilhelm Pfommer**, Flaschner,
- Geust Weik**, Uhrmacher,

als **Obmann** Apotheker **Palm**.

Wir empfehlen genannte Mitbürger der gesamten Wählerschaft mit der Bitte um recht zahlreiche Abstimmung und unveränderte Abgabe der Stimmzettel, um zwecklose Stimmenzersplitterung oder etwaige Nachwahl zu vermeiden.

Stimmzettel

sind in verschiedenen Gastlokalen aufgelegt.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25—75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso Leibwäsche für Herrn und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren etc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Operngasse 3.

Stroh-Verkauf.

Mehrere Tausend Zentner Stroh, Maschinendrusch, hat zu verkaufen

Zuckerfabrik Heilbronn.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

J. Meeh.

Für den Weihnachtstisch

empfehle

Gesang- und Gebetbücher, Gedichtbücher

worunter besonders die Schriften von Gerol. Zettel etc.,

Jugendschriften, Bilderbücher,

Schreibhefte und sonstige Schreib- Materialien.

Alle nicht vorrätigen, für Weihnachten bestimmten Bücher werden bei rechtzeitiger Aufgabe zu Verlagspreisen geliefert.

J. Meeh.

Neuenbürg, 19. Dez. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, giebt Frau Fanny Bogri, welche als Opern- und Konzert-Sängerin sich des besten Rufes erfreut, morgenden Dienstag abend, um 1/8 Uhr beginnend, im Hotel zur Post ein Konzert unter Klavierbegleitung des Kapellmeisters A. T. Wogritsch. Im Hinblick auf die gegenwärtige ungünstige Konzertzeit ist der Eintrittspreis auf 1 M ermäßigt.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Der Kaiser empfing heute Vormittags den Prinzen Wilhelm, den Grafen Moltke, den General v. Waldersee, den General v. Albedyll und den Kriegsminister. (F. 3.)

Abermals wechseln die widersprechendsten Meldungen über die Krankheit des deutschen Kronprinzen ab. Eine ermutigender klingende Nachricht von gestern wird heute durch eine pessimistisch angehauchte Kunde abgelöst und auf letztere folgt morgen wiederum eine tröstlichere Meldung und selbst das jüngst veröffentlichte ärztliche Bulletin über das Befinden des hohen Kranken ist von anscheinenden Widersprüchen — wenigstens nach der Auffassung der Laien — nicht ganz frei. Indessen scheint es nunmehr doch als ob die so beunruhigenden Meldungen aus San Remo, wonach im Halbe des Kronprinzen neue Wucherungen bedenklicher Natur entstanden sein sollten, bedeutend übertrieben worden sind. Bei der schwankenden Natur des Leidens des Kronprinzen, die den behandelnden Ärzten selber immer neue Rätsel aufgibt, muß man sich freilich darauf gefaßt machen, daß jeder Tag wiederum ungünstigere Mitteilungen bringen kann.

Berlin, 16. Dez. 13. Sitzung des deutschen Reichstags. Erster Gegenstand ist die dritte Lesung des österreichischen Handelsvertrags. Dieselbe wird rasch erledigt und der Vortrag einstimmig angenommen.

Es folgt die erste Lesung der Wehrevorlage. — Der Preuß. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff begründet die Vorlage. Er sagt: Die Vorlage führe aus, was die Thronrede angekündigt. Wir sind zwar stark, aber immer noch nicht stark genug. Wir wollen so stark werden, daß wir jeder Gefahr ruhig entgegenzutreten können. Die Gefahr droht nicht aus Kriegsgelüsten der verbündeten Regierungen oder irgend eines Teils des deutschen Volkes; denn die Friedensliebe ist ein nationaler Zug der gesamten deutschen Nation. Die Gefahr droht aus der Möglichkeit eines Angriffskrieges seitens unserer Nachbarn. Hierauf gibt der Minister eine kurze Erläuterung der einzelnen Forderungen der Vorlage und schließt mit der Hoffnung, daß alle Parteien des Hauses einig seien in dem Wunsche, das das deutsche Heer im Falle eines uns frevelhaft aufgedrängten Krieges so vollkommen ausgerüstet sei, daß es die alten Fahnen in gewohnter Weise zum Siege führen könne. — v. Bennigsen: Durch die Vorlage werden für den Kriegsfall die äußersten Anforderungen an das deutsche Volk gestellt, aber dieses will sich nicht entziehen. Trotz aller enormen Bewilligungen wollen die Friedensansichten in Europa um nichts gebessert werden. Alle Lasten, welche das deutsche Volk tragen muß, sind gering im Vergleich zu dem Unglück und der nationalen Schmach, welche uns treffen würde, wenn wir im nächsten Kriege, in welchem es sich um unsere Existenz handeln wird, unterliegen würden. Eine Kommissionsberatung wird



notwendig sein, wir erklären uns aber heute schon für die Vorlage und ich hoffe, sie wird einstimmige Annahme im Reichstag finden. Alle Parteiunterschiede müssen vergessen und dem Inlande und Auslande muß gezeigt werden, daß wir einig sind in der Verteidigung und Wahrung der höchsten Güter der Nation. — Richter namens der Freisinnigen: Auch wir stehen einem Gesetz, das wie dieses die Friedenslast nicht erheblich vermehrt, sondern hauptsächlich für den Kriegsfall berechnet ist, sympathischer gegenüber als dem Septennatgesetz, bedauern aber die Vermehrung der Pflichten der Ersatzreserve auch im Frieden und die Unklarheit der auf diese bezüglichen Bestimmungen. Wir müssen daher zunächst eine Beratung in der Kommission verlangen.

Karlsruhe, 15. Dez. Einer telegraphischen Nachricht aus Stetten a. L. M. zufolge ist die Wasserversorgung des Heubergs heute vorläufig in allen Orten in Betrieb gesetzt worden.

Württemberg.

Die Beteiligung der 17 württemb. Abgeordneten an den drei namentlichen Abstimmungen des Reichstags am 13. Dez. über die Getreidezollvorlage war folgende. An der Abstimmung über die Regierungsforderung von 6 M für Weizen und Roggen (abgelehnt mit 238 gegen 108 St.) haben sich beteiligt 16 württ. Abg. (Stälin ist wegen Krankheit auf 8 Tage beurlaubt), sämtlich mit Nein. Für Weizen 5 M stimmten von diesen 16 mit Ja 12, nämlich: Graf Adelman, Bayha, Burkhardt, von Ulrichshausen, v. Fischer, Göser, Gröber, Keller, Leemann, Erbgraf v. Reipperg, v. Neurath, v. Ow; 4 mit Nein: Adä, Grub, Siegle, Weiel. Bei Roggen 5 M stellte sich das Verhältnis genau ebenso wie bei Weizen. (S. M.)

Stuttgart. (Neues im Landes-Gewerbemuseum.) Ein Fräsböhrer mit verstellbaren Messern, für 55-75 mm Bohrung, D. R. P. Nr. 34 289; von Johann Uhle in Aachen. — Eine Kassette von Holz mit Bronzebeschlägen und Wismutmalerei (Nachbildung aus dem 16. Jahrhundert); von Paul Stoy in Stuttgart. — Eine Sammlung imitierter Edel- und Halbedelsteine; von August Wintermantel in Woldkirch.

Die „Tüb. Chr.“ berichtet von einem Unfall, der manche Studentenerinnerung wecken wird. In der Nähe des Gymnasiums stand ein Wagen mit drei gefüllten Essigfässern. Der Wagen genierte den an der Gymnasiumsdecke freihaltenden Kastanienhändler, derselbe wollte den Wagen etwas abseits schieben, hatte aber nicht mehr die Kraft, den Lauf des Wagens aufzuhalten. Wie eine Bombe schoß das Behältnis die Straße hinab, machte beim Ballhaus eine kleine Wendung und drang dem Bäcker Schnitzler ins Haus, die ganze Miegelwand durchbrechend. Der Bäcker, unter der Thüre seines Ladens stehend, hatte gerade noch Zeit, ein im Weg stehendes Kind wegzureißen, wobei ihm selbst der heranschließende Wagen die Schürze wegriß. Die Fässer zerschellten und der Inhalt nahm seinen Lauf der Ammer zu.

† Neuenbürg, 19. Dez. Die Beerdigung des am 15. d. M. im akademischen Krankenhause zu Tübingen nach 2 monatlichem schwerem Leiden verstorbenen Herrn Regierungsrats Mahle von Neutlingen, in den Jahren 1876—1882 Oberamtmann dahier, fand letzten Freitag unter zahlreicher Beteiligung von Nah und Fern in Tübingen statt. Im Auftrage des Herrn Staatsministers des Innern war Herr Regierungsrat Nestle erschienen, die Beamten der K. Kreisregierung Neutlingen mit Herrn Regierungsdirektor von Luz an der Spitze, waren sämtlich anwesend. Der Bezirk Neuenbürg war durch eine Deputation, bestehend aus den Herren Oberamtmann Hofmann, Stadtschultheiß Bub von Neuenbürg und Schultheiß Wagner von Birkenfeld (die übrigen Amtsversammlungsversammlungsmitglieder waren verhindert) vertreten. Nach der Trauerrede des Herrn Defans Sandberger legte Herr Regierungspräsident v. Luz einen Lorbeerkranz als Zeichen dankbarer Verehrung am Grabe nieder, indem er der vorzüglichen Eigenschaften des Verewigten gedachte, dessen Gedächtnis die Beamten der Kreis-Regierung immer hoch in Ehren halten werden. Hierauf trat Herr Oberamtmann Hofmann ans Grab, hob die Verdienste des Entschlafenen um den Bezirk Neuenbürg hervor, gab dem tiefen Schmerz über den frühen Hingang Ausdruck und legte mit der Versicherung, daß der Bezirk Neuenbürg ihm stets ein getreues Gedächtnis bewahren werde, Namens der Amtskorporation den verdienten Lorbeer nieder. Die Mitglieder der akademischen Verbindung Schottland, welcher Herr Regierungsrat Mahle angehörte, waren mit vielen alten Herren erschienen und gaben ihrer Trauer unter Widmung eines Kranzes ebenfalls Ausdruck. Mit dem Verstorbenen, welcher nur ein Alter von 46 Jahren erreichte, ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der einer unser bester und tüchtigsten Beamten im Bezirke war. Es war ein Mann von hervorragender Befähigung und ausgestattet mit den edelsten Charaktereigenschaften. Allgemeine Teilnahme wendet sich auch den Hinterbliebenen, insbesondere der Witwe, einer Tochter des Herrn Schultheißen Glanner in Gräfenhausen, welche mit dem Entschlafenen nur 4 Jahre in glücklichster Ehe leben durfte und welche ihn während der langen schweren Krankheit im akademischen Krankenhause in aufopferndster Weise selbst versorgte, sowie der alten Mutter, die ihrem einzigen Sohne ins Grab schauen mußte, zu.

Miszellen.

Aus Wien berichtet man folgenden traurigen Fall: Bräderchen und Schwesterchen, Kinder eines höheren Offiziers, befanden sich allein im Zimmer, obgleich beide noch ganz klein waren. Die Mutter war nur auf einen Augenblick in die Küche gegangen. „Spielen wir Equipage,“ sagte das fünfjährige Knäblein zu seinem dreijährigen Schwesterchen, „ich bin der Kutscher und du bist das Pferd.“ Das kleine Mädchen jubelte bei dem Vorschlag hell auf und der Knabe spähte im Zimmer umher,

um ein Leitseil für das Pferd zu finden. Er fand bald eine Spagatschnur, die er um den Hals seiner Schwester schlang, das eine Ende der Schnur in der Hand haltend. „Hopp, hopp!“ rief er hierauf und die Kleine trappelte recht munter herum. Da strauchelte sie über einen Teppich und fiel mit dem Gesichte zu Boden. „He, he, auf, Pferdchen!“ rief der Knabe und zerrte an der Schnur. Das Mädchen versuchte sich zu erheben, sank jedoch gleich wieder zu Boden. „Ei, du schlimmes Kind, du willst nicht mehr spielen, wirst du gleich aufstehen!“ sagte der Knabe und riß jetzt heftig an der Schnur. Da trat die Mutter in das Zimmer. „Warum liegt denn Minchen auf dem Boden?“ Ahnungslos nimmt sie das Kind in ihre Arme, blickt in das Gesicht der Kleinen und fühlt sich einer Ohnmacht nahe. Sie ergreift ein Messer und durchschneidet die an den Hals gepresste Schnur, dann ertönen gellende Hilferufe, Arzneien werden geholt, Ärzte erscheinen. Alles zu spät, die Kleine ist tot — sie war erwürgt.

(Warnung für Badegäste.) In dem ungarischen Badeorte Stubbe hatte der Stuhlrichter, wie Budapester Blätter meldeten, nachfolgende, in ihrer Art einzig dastehende Kundmachung affizieren lassen: „Die Kurgäste werden aufgefordert, sich in Nachtstunden anständig und ruhig zu benehmen — ansonsten ich sie abziehen lasse.“

(Neben den Kuchen.) Benchen sollte sich an den Tisch zu einer Kaffeegesellschaft setzen. „Neben wem willst du am liebsten sitzen?“ frug die Wirtin. „Bitte, neben dem Kuchen!“ antwortete Benchen.

[Borax-Zahntinktur zu bereiten.] Man reibt 2 Lot Honig und 2 Lot Borax gut zusammen, setzt nach und nach 2 Pfund Weingeist, 2 Lot gepulverten Myrrhen und 2 Lot rotes Sandelholz hinzu und läßt die Flüssigkeit 14 Tage stehen.

(Institutsblüten.) Lehrerin: „Wer kann einige Hauptwörter mit der Endsilbe „and“ oder auch „ant“ angeben, welche ihrer Anwendung gemäß teils zu unserem Nutzen, teils zu unserem Vergnügen beitragen?“ — Rosa: „Streusand, Wasikant.“ — Ella: „Verstand, Gouvernant.“ — Olga: „Brautstand mit Premierlieutenant.“

Wichse-Rezept.

(Flüssige Wichse.) Man mischt 60 Teile gebranntes Eisenblei, 46 Teile Syrup und 5 Teile arabisches Gummi, das in 200 Teilen Essig aufgelöst wird. Man mischt alles gut durcheinander und setzt hierauf 24 Teile Vitriolöl und 9 Teile Kautschuköl zu. Diese Wichse muß einen Monat lang täglich eine halbe Stunde lang ungerührt werden. Nach 14 Tagen setzt man dann noch 1 1/2 Kilogr. arabisches Gummi zu.

Daß man an mir sein Mütchen fühle, Das sei Euch herzlich gern gegönnt, Doch daß ich mich durch Euch beleidigt fühle,

Ist mehr, als Ihr verlangen könnt.